

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 66. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 27. April 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereinsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshunderttel-Zeile 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen auswärts 10 Pf.

**Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Mai und Juni**  
nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.  
**Die Redaktion.**

**Amtsgericht Backnang.**  
**Aufforderung an eine Verschollene.**  
Die am 22. Januar 1828 geborene, längst verschollene **Goa Katharine Klotz**, Tochter des weid. Gottlieb Klotz in Luzenberg, Gemeinde Althütte, und der weid. Christine geb. Klapp, gegen deren Nachkommen werden hiemit aufgefordert, sich **binnen 90 Tagen** hierorts zu melden, widrigenfalls die Verschollene für tot und als ohne Reibereben verstorben erklärt und deren in Althütte pflichtlosig verwaltetes Vermögen im Betrag von ca. 50 M. den bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß zugeweiht werden wird.  
Den 25. April 1898. Oberamtsrichter: Gumbach.

**Erledigt**  
ist die Aufforderung der R. Amtsamtlichkeit hier zur Aufnahmestellung in den Dienstknecht **Albert Braunfetter** von Stuttgart, dd. 18. Oktober 1895. Backnang, 26. April 1898. R. Amtsgericht. Amtsrichter Hefelen.

**R. Amtsgericht Backnang.**  
**In dem Konkursverfahren**  
über das Vermögen des **Friedrich Kempf**, Schuhmachers in Backnang, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf **Mittwoch den 25. Mai 1898, nachmittags 3 Uhr**, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierseits bestimmt.  
Den 26. April 1898. Gerichtsschreiber: Gummel.

**Revier Weizheim.**  
**Stammholz- & Beugholz-Verkäufe.**  
1) Am **Donnerstag den 5. Mai**, vormittags 9 1/2 Uhr bei **Ellinger in Gausmannsdorf** vom Scheidholz der Gut Gbn: 30 Stück Nadelholz-Langholz, normal mit Fm.: 2 I., 2 II., 1 III., 3 IV. Gf. Auschuß mit Fm.: 5 I., 5 II., 4 III., 2 IV. Gf.  
2) Am **Freitag den 6. Mai**, vormittags 10 Uhr in der **Rose in Oberdorf** vom Scheidholz der Guten Kuderberg und Steinberg: 90 Stück Nadelholz-Langholz, normal mit Fm.: 3 II., 6 III., 7 IV., 1 V. Gf. Auschuß, Fm.: 5 II., 6 III., 11 IV., 3 V. Gf.  
3) Am **Freitag den 6. Mai**, vormittags 10 Uhr in der **Rose in Oberdorf** vom Scheidholz der Guten Kuderberg und Steinberg: 10 Stück Nadelholz-Sägholz, normal mit Fm.: 1 I., 3 II. Gf. Auschuß, Fm.: 1 II., 1 III. Gf.  
Sobann aus Kellerslinge, vorderer Heidenbau, Vogelberg und vom Scheidholz der Gut Kuderberg: Am: 15 buchene Scheiter, 16 dto. Brühl, 121 dto. Anbruch, 2 erlen, 3 birken, 7 alpen Anspruch, 3 2 m lange Nadelholzprügel (Kellerslinge) und 178 Nadelholz-Anbruch.  
Den 26. April 1898. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Backnang.**  
Bewerber um eine auf 15 Mai d. J. in Erledigung kommende  
**Schulmannsstelle**  
werden aufgefordert, unter Vorlegung der nötigen Papiere binnen 8 Tagen bei un-  
terzeichneter Stelle sich zu melden.  
Den 26. April 1898. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.**  
Der Gerberfabrikant **Gottlieb Häuser-Vogt** in Backnang hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem Hofraum an der Gerberstraße dalebst 54 Farben aufstellen zu dürfen.  
Das Gesuch wird mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einreden gegen dasselbe binnen 14 Tagen, vom Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Ablauf dieser Frist aber in gegenwärtigem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.  
Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Backnang, den 26. April 1898. R. Oberamt. Frommel, Amtm.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang. Plenarversammlung**  
am Sonntag den 1. Mai 1898, nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthaus zum Schwane in Backnang.  
**Tagesordnung:**  
1) Vortrag des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Jahr.  
2) Publikation der Vereinsrechnung pro 1897.  
3) Genehmigung des Etats und Geschäftsplans pro 1898.  
4) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses gemäß § 9 der Statuten in ge-  
heimer Abstimmung.  
5) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.  
6) Zahlreiche Besuche haben jebermann freundlich ein und werden die HH. Ortsvorstände ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen.  
Den 18. April 1898. Der Vize-Vorstand: Diegisch.

**Backnang.**  
**Haus-Verkauf.**  
Jakob Scheffler, Metzger hier, bringt am **Samstag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: Gebäude Nr. 38 samt Hofraum an der Gerberstraße.  
In diesem Gebäude wird zur Zeit ein Spezerei- und Kurzwarengeschäft betrieben und es kann das ge-  
samte Warenlager mitverkauft werden.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Den 27. April 1898. Rathschreiber: Lein.

**Backnang.**  
**Vergebung von Bauarbeiten.**  
Die bei Erbauung einer Oelfabrik für Herrn **Otto Weller** hier vorkom-  
menden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und betragen dieselben nach dem Kostenvoranschlag:  
1) Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten 2720 M.  
2) Zimmerarbeiten 2660 M.  
3) Gypsarbeiten 505 M.  
4) Schreinerarbeiten 380 M.  
5) Glaserarbeiten 310 M.  
6) Schlofferarbeiten 305 M.  
7) Schmiedarbeiten 47 M.  
8) Flöschnerarbeiten 120 M.  
9) Anfrichterarbeiten 185 M.  
Pläne, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Un-  
terzeichneten zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Bewerber eingeladen, in  
Offerte spätestens bis  
**Dienstag den 3. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr**,  
nach Prozenten des Ueberbetrags ausgedrückt, portofrei, versiegelt und mit der nöti-  
gen Aufschrift versehen bei dem Unterzeichneten einzulegen.  
Die Vergebung der Arbeiten findet zu gleicher Zeit im Gasthaus z. Stern  
statt, welcher die Offertsteller anwohnen können.  
Den 26. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

**Backnang.**  
Zu dem Wohnhaus-Neubau für Herrn **Carl Fischer** hier sind die **Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** im Betrag von 8000 M. im Submissionsweg zu vergeben.  
Plan, Voranschlag und Affordbedingungen sind auf dem Bureau des Unter-  
zeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch die Offerte bis **Freitag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr**,  
verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen abzugeben sind. Zu gleicher  
Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen  
können.  
Den 25. April 1898. A. M.: Oberamtsstraßenmeister: Wolfeler.

falls sie nicht erheblich verhäkelt würde, keinen hemmen-  
den Einfluß auf diesen Verlauf der Dinge zugetrieben.  
In der Fortnächstigen Review giebt F. J. Jane Spanien  
den Rat, einem großen entscheidenden Schlag auszu-  
weichen und mit seinen schnellen Kreuzern die ameri-  
kanische Küste zu beunruhigen. Eine solche Taktik  
würde die Amerikaner ermüden, und der Unmut über  
die großen Ausgaben und über das Ausbleiben des  
verheißenen „ruhmreichen Sieges“ würde die Massen  
veranlassen, die Entfernung der bisherigen Admirale zu  
verlangen, und schließlich würden die Parteien einander  
in die Haare fahren, und Spanien hätte gewonnenes  
Spiel. Vorderhand wird aber Spanien gut thun, nicht  
allzu fest auf einen inneren Zwist zwischen den Ameri-  
kanern zu bauen. Auch würde bei einem langen Hin-  
undher der Entscheidung der Dollar eine große Rolle  
spielen, und welche Partei in einem solchen Kampfe die  
Stärkere ist, kann nicht zweifelhaft sein, so daß am  
Ende das Schicksal doch zu Ungunsten Spaniens ent-  
scheiden müßte.

**China.** Ein deutsch-amerikanische  
Korps. Die Deutsch-Amerikaner von Chicago wollen  
eine Truppe ausrüsten, die ganz aus ehemaligen deutschen  
Soldaten bestehen soll, deren jeder, Offiziere und Mann-  
schaften, mit dem Grad eintritt, den er in der alten  
Heimat bekleidete. Die „Kön. Jg.“ bemerkt dazu:  
Sollte diese Truppe in's Feld kommen, so zweifeln wir  
nicht, daß sie unterer Kriegstüchtigkeit und Disziplin  
Ehre machen wird. In politischer Hinsicht ist das  
deutsche Volk nicht mit den Amerikanern, deren ganzes  
Aufstreben während der langen Krise sein Rechtgefühl  
verletzt hat, allein es weiß es zu würdigen, wenn seine  
Söhne ihren Sinn für Treue auch für die neue Heimat  
befanden, wenn diese einen Krieg beginnt. Sie brauchen  
nicht zu fragen warum.

**China.** 24. April. 5 Fahrzeuge des hiesigen  
amerikanischen Geschwaders gehen heute mit verriegelter  
Dorde in See. Olympia und Baltimore erwarten die  
Ankunft des amerikanischen Konvuls von Manila und  
werden morgen nachfolgen. — Die englischen Behörden  
erließen eine Proklamation, welche den engl. Staats-  
angehörigen verbietet, die beiden im Krieg befindlichen  
Nationen zu unterstützen.

**Versicherungswesen.** Zu den Versch.-Gesell-  
schaften, die sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu  
einer respektablen Höhe emporgearbeitet haben, gehört  
unstreitig die Ver. Mt. Gf. Arminia in München.  
Für Versicherungsbestand betrug Ende 1897 bereits  
33 Millionen Mk., die Garantien erreicht die  
Höhe von mehr als 6 Millionen Mk. Die Bedingungen  
der Arminia sind sehr conuen, ihre Prämien mäßig  
und feil. Anker der Lebens-Versicherung betreibt die  
Gesellschaft auch Aussteuer- und Militärdienst-Versiche-  
rungen in den zweckmäßigsten Formen. Ihre Vorsor-  
gung (für kleinere Summen) kann auch ohne ärzt-  
liche Untersuchung abgeschlossen werden, während eine  
Abteilung für Abgel. hnt e auch solchen Personen,  
deren Anträge in der normalen Leb. Ver. nicht an-  
genommen wurden, die Möglichkeit zum Abschluß einer  
Lebensversicherung gewährt. Als ein Zeichen des Ver-  
trauens, dessen sich die Arminia erfreut, möge  
A. erwähnt werden, daß erst im Febr. ds. J.  
sämtliche 1256 Mitglieder der Sterbefälle der ehem.  
freim. Feuerweh der Hofstadt Stuttgart laut Ver-  
schlag des Ausschusses und der städt. Kollegien bei ihr  
eingekauft wurden.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
**Backnang.** 25. April. Die staatliche Be-  
zirks-Industrieschau fand im Laufe des Vor-  
mittags auf dem Weinmarktplatz statt. Derselben wohnte  
von Seiten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft  
der Präsident Hr. v. D. bei; die Prüfungs-Kommission

**Des kleinen Hauses Glück und Leid.**  
Erzählung von Carl Zastrow.  
(Fortsetzung.)  
„An Verluhen meinerseits hat es nicht gefehlt;  
allein Sie kennen die Unnothigkeit Ihrer Fräulein  
Tochter. Fräulein Lucie bricht sofort ab, oder wendet  
mir den Rücken. Ihr mein Herz so recht zu offenbaren,  
dazu bin ich bis jetzt nicht gekommen.“  
„Hm! machte Stiller. Es klang verlegen, und  
die dicke Rauchwolke, welche er in die Luft sandte,  
bildete die Illustration dazu. „Na, ich an Ihrer  
Stelle würde mal an Sie schreiben,“ nahm er endlich  
das Wort. „Eben Sie ihr mal schriftlich alles recht  
hübsch auseinander. Ein Brief bewirkt manchmal viel.“  
„Ich glaube auch, daß dies das Beste ist,“ be-  
merkte Stahl, indem er sich zum Gehen anschickte. „Ich  
werde Ihren Rat befolgen, Herr Stiller. Meinen herz-  
lichen Dank für Ihr Entgegenkommen!“

Er schritt hinaus. Im Vorzimmer begegnete er  
dem lächelnden Blicke der Mutter, welcher zu sagen  
sahen: „Gabe ich nicht gleich gesagt, daß mit meinem  
Namen nichts zu machen ist?“  
Er zuckte die Schultern und empfahl sich. An der  
Verbindung mit der „Proletarier-Familie“ lag ihm  
eigentlich nichts. Aber bei dem Hauber, den die schöne  
und bei allem jungfräulichen Stolge anmutige Arbeiterin  
auswies, hatte er sich nicht entziehen können. Er mußte  
sich eingeklinken, daß sein Herz für sie leichter  
flammen stand. So hatte er sich denn entschlossen,  
die „Allianz“ eingezogen; wobei er in seinem Kopf  
mühte überließ, daß der Standesunterschied durchaus nicht  
so bedeutend war, um jene Verbindung gerchtfertigt  
erscheinen zu lassen. Julius war der Sohn eines vor

einigen Jahren verstorbenen höheren Ministerialbeamten,  
der seiner Witwe zwar einiges Vermögen hinterlassen,  
das jedoch in Verbindung mit der Witwen-Pension kaum  
hinreichend hatte, ihm und einem älteren Bruder eine  
standesgemäße Erziehung geben zu können. Doch war  
dank der mütterlichen Aufopferung und Sparsamkeit  
alles bis jetzt glücklich. Denn während Julius die  
Handlung erlernte, hatte sein älterer Bruder die Philo-  
sophie studiert, und als jener sich bis zu der angeheueren  
Stellung eines Kassierers hinaufgearbeitet, hatte dieser  
als Kandidat schon die Anwartschaft auf eine Lehrers-  
stelle.  
Natürlich hatte unser Held dem alten Stiller schon  
bei einer früheren Gelegenheit diese Verhältnisse im  
glänzendsten Lichte dargestellt, dadurch jenen aber gerade  
befangen gemacht. Denn jede Vornehmthueri war ihm  
zuwider. Er hatte viel darüber nachgedacht und be-  
schloß jetzt mit Lucie endlich über den „Standes-  
unterschied“ zu sprechen, denn das Glück seines Kindes  
ging ihm über alles.  
So erlah er denn die Gelegenheit, als seine „Mutter“  
eines Abends in der Abkühlung, einige Einkäufe zu machen,  
sich entfernt hatte. Lucie saß mit einer Handarbeit  
beschäftigt, am Tische, erkerst und mehr als je in sich  
gekehrt, woraus ihr Vater schloß, daß sie den Brief  
des Freiwerbers erhalten hatte.  
„Ob Müller wohl heute abend kommen wird?“  
leitete er die Unterredung ein, wobei er ihre Blicke scharf  
beobachtete.  
Sie zuckte die Schultern: „Das kann ich doch nicht  
wissen.“  
„Er kommt eigentlich noch seltener zu uns, als  
Herr Stahl!“ ging der Alte nunmehr auf seinen Gegen-  
stand los.  
(Fortsetzung folgt).

befand aus den Herren Detonometist Fiedt, Landw.-  
Inspektor Wundelich, Gutsherrlicher Wanner aus  
Leonberg und Landtagsabgeordneter Schod, Münker-  
Kühler, ferner erschienen neben dem landw. Bezirks-  
vereins-Ausschuß viele Landwirte des Bezirkes und der  
Umgebung. Zuerst wurde die Prämiierung der Farren  
abgeschlossen. Preise erhielten folgende Farrenbesitzer:  
III. Preis mit 100 Mk. G. Schmidgall, Steinbach.  
III. " " 100 Mk. A. Föll, Strümpfelbach.  
III. " " 100 Mk. Arbeiterkolonie Erlach.  
IV. " " 80 Mk. B. Krauter, Waldrems.  
IV. " " 80 Mk. L. Häuler, Unterweißbach.  
Zusammen 460 M. Für Kühe haben nachstehende  
Gutsherrliche Preise erhalten:  
II. Preis mit 100 Mk. B. Wegger, Ungeheuerhof.  
III. " " 80 Mk. A. Föll, Strümpfelbach.  
III. " " 80 Mk. Dr. v. Adelung, Erlachhof.  
III. " " 80 Mk. G. Kugler, Mettelberg.  
IV. " " 60 Mk. R. Kühler, Siedlenweilerhof.  
IV. " " 60 Mk. Fr. Benigius, Ungeheuerhof.  
IV. " " 60 Mk. R. Schwegler, Murrhardt.  
IV. " " 60 Mk. Fr. J. Waldhorn, Backnang.  
IV. " " 60 Mk. A. Müller, Steinberg.  
IV. " " 60 Mk. C. Kerner, Großalpaß.  
IV. " " 60 Mk. Fr. Bühler, Backnang.  
VI. " " 60 Mk. Fr. Günger, Mettelberg.  
Zusammen 820 M. Im ganzen waren 8 Farren  
und 26 Kühe aufgestellt.

**Warenhäuser.** Das preussische Abgeordneten-  
haus hat seine erste Sitzung nach den Ferien mit einer  
socialpolitischen Debatte eröffnet, die dem durch Waren-  
häuser, Bazare, Verandagebäude und ähnliche groß-  
kapitalistische Betriebsformen bedrängten Mittelstande  
Hilfe schaffen sollte. Die Warenhäuser mit ihren Be-  
gleit-Ercheinungen sind in der That für den gewerb-  
lichen Mittelstand eine Gefahr; sie gleichen vielfach einer  
Molochine, von deren Wätern gabtreibe keine selbständige  
Erzeugnisse gemalt werden. In Frankreich ist die Ent-  
wicklung dieser Institute am weitesten fortgeschritten.  
Der Vizepräsident des Reichstages rühmte sich vor  
einer Zeit, daß sein Geschäft 900 Gewerbetreibende  
erzeuge! — Man kann in den großen Städten, die für  
die mittlern und kleinen Geschäfte nachteilige Entwicklung  
der Warenhäuser beobachten. Die letztern üben wegen  
ihrer glänzenden Ausstattung eine große Zugkraft aus,  
trotzdem man hier häufig teurer und schlechter kauft als  
in kleinen Geschäften. Es kommt hinzu, daß diese  
großen Häuser sich nicht auf einen Stadt beschränken,  
sondern daß sie, um ihren Umsatz zu vergrößern, das  
ganze Land mit einem Netz von Filialen überziehen und  
hierdurch selbst in den kleinsten Städten den Geschäfts-  
betrieb erschweren oder gar vernichten. — Daß diese  
Ercheinungen im wirtschaftlichen Leben unlers Volkes  
nicht gesund sind, liegt auf der Hand. Auch im Ab-  
geordnetenhaus waren die Parteien darüber einig, daß  
der gewerbliche Mittelstand vor der vernichtenden Kon-  
kurrenz der Warenhäuser geschützt werden müßte. Bei  
der Frage aber, wie dies am zweckmäßigsten geschehen  
könnte, gingen die Meinungen auseinander. Ein prak-  
tisch verwendbarer Vorschlag wurde nicht gemacht. Die  
Einführung einer allgemeinen fortschreitenden Umsatz-  
steuer für die großen Warenhäuser ist nach der Reichs-  
gesetzgebung unzulässig. — Es bleibt somit — und  
diesem Standpunkt vertritt auch die Regierung — nur  
der Weg übrig, durch die kommunale Gewerbe-  
steuer die Warenhäuser zu Gunsten des mittlern und  
kleinen Gewerbe-Betriebes stärker heranzuziehen. Es ist  
klar, daß die fortschreitende Steuer nicht so weit gehen  
darf, daß die Großbetriebe in ihrer Existenz bedroht  
sind, vielmehr sollen nur die Konkurrenz-Verhältnisse  
einigermaßen ausgeglichen werden.

**Wegschlempen.** Das Reichsgericht hat ent-  
schieden, daß Verjüngung, der ein nicht ausgefülltes  
Wechselformular mit seinem Accept versehen ungestempelt

aus den Händen giebt, die Stempelkraft auch dann  
verwirkt hat, wenn der Aussteller bei der nachträglichen  
Vollziehung rechtzeitig den Stempel anbringt. Der  
preussische Finanzminister hat dieses Erkenntnis den  
Provinzialsteuerdirektoren zur Information zugehen  
lassen; es ist daher geboten, die Geschäftskonten gleich-  
falls auf die Beachtung dieser wichtigen Entscheidung  
hinzuweisen.

**Gestorben:**  
Frei Frau Adelheid v. Dusch, geb. Frein Sdot,  
v. Schottenstein Wwe., Heidelberg. Emilie Kolb  
Schornborf-Stuttgart. Laura Frey, geb. Kuntzen,  
Heidenheim. Fr. Vogel, Schözach. Friederike  
Vizner, Isfeld-Bödingen.

**Neueste Nachrichten.**  
Ludwigshurg, 25. April. Das Inf.-Reg. Nr. 11  
Württemberg feierte gestern das Geburtsfest seines Chefs,  
des Königs von Sachsen. Die Kasernen des Regi-  
ments waren reich geschmückt und besetzt. Um 10 Uhr  
sah, nach der „L. Z.“, auf dem großen Exercierplatz  
Regimentsappell mit darauffolgendem Paradebericht statt.  
Die Mannschaften wurden festlich gekleidet und waren  
dann dienstfrei. Abends verarmelte sich das Offiziers-  
korps im Kasino zum Festessen. Der Unteroffiziersverein  
des Regiments veranstaltete im Bahnhote eine Fete.  
London, 25. April. Die Daily Mail meldet aus  
Key-West: Dem britischen Konsul in Havanna ist die  
Nachricht zugegangen, daß Spanisch bombardiert wer-  
den wird. — Die „Times“ meldet aus New York: der  
Sekretär des Kriegsdepartements wünscht, daß die regu-  
lären Truppen, die jetzt mobilisiert werden, unverzüg-  
lich nach Kuba abgehen ohne auf das Freiwilligen-Heer  
zu warten. Allein der kommandierende General Mills  
glaubt, es sei gefährlich, weniger als 50 000 Mann  
nach Kuba zu senden und empfiehlt zu warten, bis die  
Truppen eingezieit und organisiert sind, bevor der  
Berufung gemacht wird. Kuba zu besetzen.

Key-West, 25. April. Neutermelbung. Der spani-  
sche Kreuzer Catalina ist 12 Meilen von Havanna  
von dem amerikanischen Stahlfreter „Detroit“ auf-  
gebracht und nach Key-West gebracht worden.  
New-York, 25. April. Nach einer Meldung der  
„World“ traf in Washington von dem Konsul der Ver-  
Staaten auf St. Thomas eine Depesche ein, wonach  
das Patenboot Alphonso XII gestern mit 800 Mann  
spanischer Truppen hier eintraf und nach Havanna  
weiterfuhr. Man glaubt, daß seitens des fliegenden  
Geschwaders die Kreuzer „Columbia“ und „Minneapolis“  
detachiert wurden, um den Alphonso XII aufzuhalten  
und abzuführen.

Madrid, 25. April. Nach Privatdepeschen aus  
Havanna herricht unter den dortigen Spaniern fort-  
gesetzt große Begeisterung. Der frühere Anführer  
führer Mocco sucht, wie die Depeschen weiter melden,  
zur Bekämpfung der Amerikaner 3000 Kubaner zu  
sammeln. Bei einem Gesetzt mit den Anführern in  
der Provinz Havanna ist der Führer der Aufständigen  
del Gado gefallen.  
Madrid, 25. April. Das gestern in der Gajeta  
de Madrid veröffentlichte Dekret enthält noch einen  
Artikel, welcher lautet: Alle Kapitäne, Barone und  
Offiziere von Schiffen, welche feindliche Handlungen  
gegen Spanien unternommen, werden als Seeräuber an-  
gesehen und nach der Strenge des Gesetzes als solche  
abgeteilt, wenn sie nicht ebenso, wie 1/3 ihrer Mann-  
schaft Amerikaner sind, auch wenn sie im Befehle von  
von der Regierung der Ver. Staaten ausgefertigten  
Patenten sein sollten.

Madrid, 25. April. Das Kabel an der Südküste  
Kubas, welches die Amerikaner zu zerschneiden suchten,  
gehört einer englischen Gesellschaft.  
„Das kann jeder halten, wie er will!“ lautete die  
schlagfertige Antwort.  
„Hm!“ fuhrte Stiller, eine Rauchwolke vor sich  
her paffend. Er hatte den Faden verloren und mußte  
nachdenken, wie er ihn wieder aufknüpfen:  
„Die Mutter denkt anders. Die hält was auf  
Stahl.“  
„Das mag sein.“  
„Du nicht?“  
„Nein!“  
„Hm!“ Wieder eine durch Rauchwolken ausgefüllte  
Pause des Nachdenkens. Dann plökte der Alte heraus:  
„Er hat bei mir um Deine Hand angehalten.“  
„Sie nicht lächelnd: „Auch bei mir.“  
„Er sagte, daß er an dich schreiben wolle. Hast  
du einen Brief erhalten?“  
„Ja. Hier ist er.“ Sie nahm ein geknittertes  
Papier aus ihrem Bufen und reichte es dem Vater.  
„Na, laß nur,“ wünte dieser ab. „Ich wollte im  
allgemeinen nur hören, wie du über die Sache denkst?“  
„Gar nicht!“ rief sie, und schneller arbeitete die  
Nadel in ihrer Hand.  
„Hm!“ Die Rauchwolken quollen mächtig. „Gar  
nicht? Das sehe ich nun aber auch nicht ein. Glaubst  
du, daß du dir mit deinem Pappenscheiben, soviel er-  
werben wirst, um in deinen alten Tagen als Rentiere  
leben zu können?“  
„Wenn auch das nicht, aber einen Mann bekomme  
ich immer noch. Zu überreilen brauche ich mich jeben-  
falls nicht.“  
„Hm!“ löste es sich wiederum von den Lippen des  
Alten, aber diesmal klang es berausigt. „Von Liebe  
ist keine Rede,“ dachte er.  
(Fortsetzung folgt).

**Tafelwasserl.Ranges**  
Prämiiert: Frankfurt 9/M. 1881.  
Stuttgart 1897.  
Gold-Medaille.  
**Cöppinger**  
Rein natürliches kohlensaures Mineralwasser  
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk  
Kritiken, wissen u. grünen Flaschen  
Vorrätig in allen A. theken  
und Mineralwasserhandlungen.  
Prospecte u. Brochuren gratis u. franco durch  
die Brunnenverwaltung Cöppingen (Württemberg).

bei H. Meyer, obere Hauptstraße in Backnang.

**Saiten**  
für Violine und Zither  
empfehlen  
**F. Rath, Buchhandlung.**

**Sonnen- und Regenschirme,**  
sowie  
**Spazierstöcke**  
empfehlen bei billigen Preisen  
**E. Weiß,**  
untere Marktstraße 5.  
Reberziehen und Reparieren  
schnell und billig.

**Haar-Ausfall**  
gibt es kein besseres Mittel als Dr. Lindemeyer's  
**Haar-Petroleum.**  
(Geheimlich geküsst.)  
Es reinigt Haare und Kopfhaut, ohne austrocknen, verleiht viel schöne Glanz und Geschmeidigkeit, sowie natürliche Farbe.  
Dr. Lindemeyer's  
Apotheker Conradt und Apotheker Roser.

**Geld-Gesuch.**  
Auf ein zweistöck. Wohnhaus (Gemeinderath, Anstalt, 1200 M., Brandversicherungsschein 1760 M.) werden **750 Mark** aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die  
Expedition d. Bl.

**Pferdezahnmais**  
empfehlen unter Garantie  
**G. Wieland.**

**Spezereigeschäft**  
im Preis von ungefähr 7000 M. wird zu kaufen gesucht. Offerte bittet man unter H. N. A. an die Expedition d. Bl. einzuwenden.

**Wohnhaus**  
an der Strumpfbacher Straße mit Garten verkauft unter günstigen Bedingungen  
**Johannes Wroth, Weber.**

**4 Schiefertafeln**  
mit 2 Holztafeln, 1 Chagrinmaschine, 1 Gerberhandwerkzeug, 1 Brückenwaage, 1 Tonne braun. Thran, 5 leere Tonnen, 1 Nutzfischer, 50 Stangen, 3 Fässer, 1 Bettlade, 1 Kinderwägel und 3 große eiserne Käfen,  
**Jos. Spannic.**

**Dung**  
find ganz billig abzugeben  
Weißackerstraße 16.

**Vom Landtag.**  
204. Sitzung, 26. April. Fortsetzung der Beratung betr. das Ortsvorstehergesetz bis Art. 3, Minderliche des Gesetzes auf die gegenwärtig im Amt befindlichen Ortsvorsteher. Prälat von Sandberger polemisiert gegen verschiedene Bestimmungen des Berichterstatters R. Hausmann und betont u. a., es sei nicht wahr, daß der Zustand deshalb unheilbar sein werde, weil das Gesetz sich mit Ablehnung des Art. 3, nur allmählich zur Verwirklichung bringen lasse. Zugabe sei frei zu bestimmen, aber es sei auch nicht zu bestreiten, daß der Gesetzgeber die Verantwortung dafür trägt. (Sehr richtig.) Minister v. Bischoff: Wenn man einen gefährlichen Zustand als überlebt ansieht, wenn man, wie Sie, dessen Beilegung mit 63 gegen 8 Stimmen beschlossen hat, so muß sie möglichst bald

**W a c h a n g.**  
Freunde und Bekannte, sowie unsere werthe Kundschaft haben wir zu unserer am **Donnerstag den 28. April** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
bei Frau Schab in der Halle freundlichst ein  
Der Bräutigam: **Wilh. Schwab.**  
Die Braut: **Pauline Krautner.**  
Kirchgang: 1 Uhr.

**Neuheiten**  
in **Waldstoffen**  
Zuglen, Cretonne, Jiz, Cachemire,  
Vique, Satin, Battist,  
Glätte & gestickte Mull  
empfehlen bei großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Louis Vogt.**

**Wohnungsänderung.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung zeige ergebenst an, daß ich von heute an **Neffelgasse Nr. 7** bei Frau **Armbuster** zum Kronprinzcu wohne.

**Myrrhollin-Selle**  
„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte Reuten, welche an spröder, zum Aufspringen neigender trockener Haut leiden, sehr zu empfehlen sein.“ ist die Ansicht eines erfahrenen Arztes. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

**Die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Ludwigsburg**  
eröffnet ihre Filialen, nämlich  
**das Kinder-Solbad Bethesda in Jagstfeld Dienstag, 3. Mai,**  
**das Kinder-Bad Herrnhilfe in Wildbad 10.**  
Aufgenommen werden Kinder im Alter von 2-15 Jahren. Aufnahmegebühren sind an den Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg, Fräulein E. Krug, zu richten und mit ärztlichem Zeugnis zu belegen.  
Gesamtfortkosten auf 4 Wochen in I. Cl. 78 M., 40 Pf., in II. Cl. 36 M., 40 Pf. Gesuche um Ermäßigung des Verpflegungsgeldes sind mit amtlichem Armutzeugnis zu begründen.  
Für Wildbad können auf Grund eines vom St. Oberamt beglaubigten Vermögenszeugnisses durch unsere Vermittlung auch noch den Sommer über die von der Königl. Staatsregierung bewilligten Freibäder und Gratiale erlangt werden.  
Auf Anfragen (mit Freimarke belegt) wird nähere Auskunft gegeben und Prospekt eingefendet.  
Ludwigsburg, April 1898.

**Julius Schraders Kunststoffsubstanzen in Extraktform**  
geben den besten Hausrunk (Kunststoff) und kommt das Eiter des vorzüglichen Getränkes auf nur 7 Pf. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3. 20.  
**Julius Schrader, Feuerbach-Str. 20, Stuttgart.** In d. Apoth. **Wachnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Gmelin), Ludwigsburg (Bareis).**

**Bäckerlehrling.**  
Zum sofortigen Eintritt wird ein kräftiger Bursche in die Lehre genommen; derselbe würde bei gutem Fleiß nach 1/2 Jahr Lohn erhalten.  
**W. Rausche, Bäckermeister, Stuttgart, Metzstraße 53.**

**Zimmer**  
mit Kamin und Bühnenplatz ist sofort oder später zu vermieten  
**Carlstraße Nr. 23.**

**Roßknecht**  
findet sofort bei hohem Lohn Stelle.  
Zu erfragen bei der  
Expedition d. Bl.

**Junge**  
findet eine gute Lehrstelle bei einem Küfermeister in Cannstatt. Näheres durch  
**Wagner Neef.**

herbeigeführt werden. (Sehr richtig.) Die Ortsvorsteher haben kein Recht auf die weitere Ausübung ihres Amtes, aber sie haben alle Anspruch auf den Bezug ihres lebenslänglichen Gehaltes. Deshalb ist der Minister auch mit dem Antrag des Berichterstatters nicht einverstanden. Nur bei ganz zwingenden Gründen könne man bestehende Rechte beilegen. Solche zwingende Gründe liegen in diesem Falle nicht vor. Einen Rechtsanspruch auf die Gehälter kann der Minister aber nicht anerkennen. Wohlverordnete Rechte werden durch den Entwurf vollständig gewahrt. Bezüglich der Gehälter besteht für die Gemeinden keine Verpflichtung. Die neulich von Weß geäußerte Ansicht, nur die Gemeinden seien gebührenberechtigigt und diese überweisen sie den Ortsvorstehern, ist falsch. Wenn die Gemeinde deshalb die Garantie für die Gehälter übernehme, so übernehme sie eine ihr fremde Verpflichtung. (Schluß in nächster Nummer.)

**C. Rieger, Lederkommissions-Gesellschaft Tufflingen, Telephon 17**  
empfehlen sich zum commissionarischen Verkauf aller **Lebergattungen.**

**Asthma**  
(Atmenot) findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Verdunng** de Apoth. **Conradt, u. Apoth. Roser.**

**Jede Frau gewinnt**  
Zeit, Geld und Mühe, wenn sie **Krebs-Wäsche** verwendet, denn dieselbe giebt rasch einen schönen Glanz und verbraucht sich langsam, weil sie mit Wasser stark verdimt werden muß.  
Dosen à 10 und 20 Pf., sowie Holzkästlein à 5 und 10 Pf. sind zu haben:  
**Wachnang: B. Weder, G. Grün, G. Reutter, Seifens, C. Schweizer Nachf.**

**Suche 2-3 Reinmacher**  
auf Stück oder Tagelohn, ebenso 1 **Lohknecht.**  
**Cyr. Breuninger** s. alten Post.

**Arbeitergesuch.**  
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei  
**Gg. Vogel, Schneidermeister.**  
Gesucht ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Sandwägel.**  
**Krüger z. Böwen.**

**R. F. V. Lokal. Generalversammlung**  
**Wachnanger Wochenmarkt. Viktualien-Preise**  
vom 27. April 1898.

500 Gramm Butter, sauer	100-110	g
2 Stück Eier	110	"
1 Kahn (Durchschnittspreis)	100	"
1 Gans	100	"
1 Ente	100	"
1 Henne	90	"
1 Zanze	85	"
Käuferschweine, pr. Paar	60-80	M
Milchschweine	26-36	M
1 Silo weißes Brot	45	g
2 Silo schwarzes Brot	65	g
500 Gramm Rindfleisch	70	"
" Kalbfleisch	70	"
" Schweinefleisch	65	"
" Kalbfleisch	55	"
" Schweinefleisch	70	"

**Kronprinzen.**  
**Bisittkarten**  
werden billigt angefertigt in der  
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Tagessübersicht Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
[Wachnang, 26. April. Gestern nachmittag fand eine Konferenz von Vertretern der badischen, bayrischen, hessischen und württembergischen Kolonisationsvereine auf der Arbeiterkolonie Erlach statt. An der Konferenz nahmen folgende Herren teil: **Geheimer Rat Vierard** und **Staatsanwalt Dr. Groß** aus Karlsruhe, **Freiherr v. Truchsch** von Pflundorf, **Fabrikant Herding** von Schweinsfurt, **Inspektor Dingler** von Simonshof, **Oberkonsistorialpräsident Dr. v. Goldmann**, **Erzengel aus Darmstadt**, **Inspektor Ritter** von Neuland, **Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft** **Frhr. v. Du**, **Oberlandesgerichtsrat** **Reise**, **Kaufmann Otto Banner**, **Ober-Rat Böhringer**, **Oberrechnungsrat** **Zeiler** sämtliche

aus Stuttgart, **Inspektor Faber** von Dornach, sowie 3 Herren aus dem Bezirk **Wachnang**. Der Herr Bezirksvorstand war durch die gerade an diesem Tage hier stattfindende staatliche Bezirksinspektorenkonferenz verhindert, der Konferenz beigewohnt. Nachdem eine volle 3 Stunden währende Besichtigung der großenteils neu erstellten und umgebauten Gebäude, welchen ebenso wie dem prächtigen Viehstand volle Anerkennung gezollt wurde, sowie der Keder, Wiesen und Waldungen hatgefunden hatte, auch die prächtige Fernsicht von den Stuttgarter Bergen bis zur **Waldenburg** genossen war, vereinigten sich die Besucher zu einem von der Kolonie Erlach gereichten Bepel, an das sich die Verhandlungen angeschlossen. Aus denselben ist hervorzuheben, daß den beiden Kolonisationsleitern auf **Erlach**, **Melchinger** und **Staiger**, als Dank für ihre außerordentlich erspriesslichen Leistungen auf dem äußeren und inneren Gebiet der Kolonisationsverwaltung seitens des geschäftsführenden Ausschusses der offizielle Titel „**Verwalter**“ gegeben wurde. Die weitere Verhandlung, an der sich sämtliche anwesenden Kolonisationsvereine und Leiter beteiligten, ging dahin, wie es möglich sei, mit den die Kolonie verlassenden Kolonisten, namentlich mit solchen, für welche seitens der Kolonisationsleitung für Anteilung vorgesehen worden sei, in ständiger Fühlung zu bleiben, um die einmal angefangen und nach einer Befragung zugänglichen, namentlich junge Männer über Wasser zu halten und so für die menschliche Gesellschaft wieder ganz brauchbar zu machen. In dieser Richtung wurden verschiedene sehr beherzigenswerte Vorschläge gemacht. Möge auch diese Konferenz zum Wohle der jenseitig auf die Landstrasse geworfener Menschen, auch unsere Wälder, beitragen.

**Stuttgart.** Ein Streik der Zimmerleute und Gypser droht auszubrechen. Seitens der Zimmerleute sind an die Meister durch ein Rundschreiben folgende Forderungen gestellt worden. Für Zimmerer unter 20 Jahren 40 Pf. Mindestlohn, für solche über 20 Jahre 48 Pf. pro Stunde; 9 1/2 stündige Arbeitszeit; Ständige Lohnzahlung und zwar während der Arbeit; Samstag 1/2, an Vorabenden nur hohen Festen 1 Stunde früher Feriendeb ohne Lohnzahlung; Anzahlung des Lohnes sofort bei Lösung des Arbeitsverhältnisses; bei Ueberlassarbeit ist bis zu 1 Stunde Entfernung vom Stadtdirektionsbezirk 5 Pf., bis 2 Stunden 10 Pf., von 2-8 Stunden 30 Pf. Zuschlag pro Stunde zu bezahlen, über 8 Stunden ist vorherige Vereinbarung erforderlich; Einhaltung aller früheren Vereinbarungen, insofern dieselben durch die neuen Forderungen unberührt bleiben. — Die Gypser fordern 10 stündige Arbeitszeit; Stundenlohn mindestens 48 Pf., für tüchtige Arbeiter bis 55 Pf. Reizend, für jüngere Lohnaufbesserung von 10%; Lohnzuschlag von 10% für Ueberstunden, 25% für Nachtarbeit und 50% für Sonntagsarbeit; Abschaffung sämtlicher Akkordarbeiten von 1. Juni ab. Sollten die Meister nicht auf diese Forderungen eingehen, will man mit dem Streik am 28. d. Mts. bzw. 1. Mai beginnen. (Sch. M.)

\* **Reichstagshandlungen.** In Sulz fand eine Versammlung von Vertrauensmännern der Volkspartei im S. Wahlkreis statt, welche den seitigen Reichstagsabgeordneten **J. D. Goller** wieder aufstellten. — Für den 12. Wahlkreis (Gerabronn) hat Stadtpfeger **Haug-Vangenau** als Kandidat des Bundes der Landwirte laut „Schw. M.“ angenommen. — Eine Wählerversammlung von Mitgliedern der Deutschen Partei und der Konservation hat den Abg. v. **Geb** für den 5. Wahlkreis aufgestellt. — Am Freitag, 25. April. (Wiederfest.) Am Freitag, 25. April fand eine Sitzung des Landesauschusses mit dem engeren Lokalauschuß im großen Rathsaussaal in Ludwigsburg statt. Der Ehrenvorsitzende des Festkomites, Herr **Stadthalter Dr. Hartenstein**, begrüßte die erschienenen Gäste und Herr **Gemeinderat Hoffmeister** erläuterte den Bericht über die Vorarbeiten, über die Beratung und Tätigkeit der verschiedenen Sektionen, worauf in die Vorarbeiten derselben nähere Mitteilungen über ihre wichtigsten Geschäftsbereiche und Arbeiten machten. **Stadtbauamteiler Wögnner** legte die Pläne über die Einteilung des Festplatzes u. die Zeichnungen der verschiedenen Festbauten vor und erläuterte dann Bericht über die Vorschläge dieser Arbeiten und die wahrscheinlichsten Kosten der Aufstellung der Sängerhalle. Dann folgte der Bericht des Vorstandes der Quartierkommission, über welchen schon Mitteilung erfolgte. — Am Freitag, 25. April, belagerten sich 80 Vereine. In Abteilung I (ländlicher Volksgesang) sind angemeldet 30 Vereine, in Abt. II. (höherer Volksgesang) 34 Vereine, in Abt. III. (Kunstgesang) 13, in Abt. IV. (ohne Preisbewerbung) 3 Vereine. Infolge dieser großen Zahl muß der Preisgesang schon morgens 9 Uhr beginnen und wird mit einer Unterbrechung von 1 1/2 Stunden bis abends 5 Uhr währen. Die Probe für das Festkonzert wird sich sofort anschließen. — Die Finanzkommission hat ihre Ueberprüfungen fertiggestellt. Die Gesamtausgaben sind zu etwa 30 000 M. berechnert, denen eine etwa gleich hohe Summe in Einnahmen gegenübersteht. In nächster Zeit wird mit der Zeichnung eines Garantiefonds begonnen werden. — Für den Vorabend des Festes ist ein Begrüßungsbanquet im Festsaal des Bahnhofs in Aussicht genommen, während der Dienstag für die üblichen Ausflüge in die Nachbarkreise (Parr, Monrepos, Wögn, Marbach, Böttwartal) vorgemerkt ist.

\* **Geislingen.** Die Zahl der Bewerber für die auf Juli d. J. geplante Bezirksgewerbesaustellung beträgt ca. 200; beanprucht werden ca. 1200 qm Boden- und Wandfläche. Vermerkt wird die geräumige städtische Turnhalle, welche durch Zeichenschrift Prof. **Ziegler** sachgemäß eingeteilt wird. Außerdem wird hinter der Turnhalle, entlang dem Wäldchen

baus, eine weitere Ausstellungshalle geschaffen, welche hauptsächlich die Erzeugnisse der Wagner, Käfer, Schloßler, Gerber, die landwirtschaftlichen Maschinen z. Bergen soll.

**Ulm, 26. April.** In der heutigen oberschwäb. Versammlung von Mültern und Landwirten im hiesigen Saalbau unter Leitung des Vorsitzenden des oberschwäb. Müllerverbandes, **Müller Hans** von **Kanach** wurde nach längerer, eingehender Verhandlung eine Resolution angenommen, dahingehend, daß die Tarifierung von Mehl und Getreide nach dem Ausbeute-Verhältnis geändert und die Frucht für Mehl entsprechend erhöht werde, daß die Zölle für die Großhändler und Großmüller, weil die kleinen Mülereien beträchtlich schädigend, aufgehoben seien, und daß die Mühlenmühen am Mehl entsprechend ihren Umständen progressiv besteuert werden. An der Debatte beteiligten sich hauptsächlich **Müllerschleifer Heiß** von **Uldingen** bei **Konstanz**, **Müller Baurichel** von **Nürnberg**, **Oekonomierat Bräuninger** von **Derlingen**, **Stadtpfeger Haug** von **Vangenau** als Vertreter des Bundes der Landwirte und **Kunstmüller Krämer** von **Spornhof**. Die Resolution wird den Regierungen unterbreitet und allen Interessenten zugestellt werden.

\* **Weingarten, 26. April.** Unsere Einwohnerschaft ist nicht sehr erfreut über die Nachricht, daß das seit 1868 hier garnisonierende Kaiserregiment nach dem Herbstmanövern nach **Ulm** und dafür das 6. Infanterieregiment Nr. 124 von dort hier verlegt wird. Dieses Regiment war so mit der Einwohnerschaft verbunden, daß es lang brauchen wird, bis die Trennungsschmerzen einigermaßen vermindert sein werden. Vorgefem waren schon viele Ulmer Offiziere hier, um ihre zukünftige Garnison in Augenschein zu nehmen und sich wünschenswerth eine Wohnung zu sichern. Die Wohnungsverhältnisse werden von vielen Herren nicht gerade gelobt.

**s Tübingen, 26. April.** Von der Universität. Was jetzt haben sich ca. 300 neu angekommene Studierende bei der Universität angemeldet. Die Zimmer in der Stadt sind alle vermiert, nur noch außerhalb sind solche zu haben. Den Nachfragen nach Zimmern zu schließen, wird die Frequenz des Sommer-Semesters eine außerordentlich starke. — Gestern abend künzte in der Burgostraße ein ca. 2 Jahre altes Kind in einem unbeschädigten Augenblick zum Fenster hinaus und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es am nächsten Abend noch verstarb.

**Wien, 26. April.** Das **Ung.-Haus** nahm nach längerer bürnlicher Debatte in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 167 Stimmen den Antrag auf Zuweisung des Anlagensatzes gegen **Babani** an einen Ausschuß von 36 Mitgliedern an. Stimmlicher Beifall links. Gütegesprächen und Beifall auf den Galerien folgte diesem Beschluß.

\* **Der tschechische Böhlen** in Prag hat wieder einmal eine schwere Ausschüttung erlitten. Am Sonntag nachmittag durchzog eine hundertköpfige Platte, geschmückt mit der tschechischen Tricolore und mit Nationaltappen, die Straßen der Stadt. Auf das neue Schlaraffenland begann sie ein Steinbombardement, so daß die im Restaurant befindlichen Mittagsgäste in heller Panik sich flüchten mußten. Es wurden sämtliche Fenster zertümmert. Die Polizei erschien nach dem Bombardement, verjagte den Rest der Horde und nahm die Schlaraffen unter ihren Schutz.

**Stalien.**  
**Rom.** Am Sonntag nachmittag wurde die von Architekt **Hölzinger** erbaute Kapelle auf dem protestantischen Friedhof feierlich eingeweiht. Anwesend waren Angehörige der deutschen Diplomatie, Vertreter der Niederlande und der Vereinigten Staaten, sowie gegen 400 Personen der Fremdenkolonie, meist Deutsche. Die Feier bestand in deutschem Gesang und Ansprachen des deutschen Vorkampfpredigers **Lang**, des russischen Archimandriten und der Prediger der amerikanischen Methodisten, schottischen Presbyterianer und der amerik. **Luther**.

**Frankreich.**  
**Paris, 23. April.** Die Verlegung von **Ulys** hat gestern ihr **Motorwagen** - Examen bestanden. Sie legte dasselbe vor einem Ingenieur und zwei Experten der Polizeipräktur ab und machte eine Probefahrt von etwa 450 Kilometern in Paris und ins **Sous du Boulgne**, wobei sie bis zu 16 Kilometer in der Stunde zurücklegte. Ihr Beispiel wird demnach von anderen hochgeehrten Personen nachgeahmt werden. Die Prinzessin **Mangione** gedenkt in einigen Tagen die Prüfung abzulegen.

**Homburg, 26. April.** Das Befinden der Kaiserin hat sich bekräftigt, daß die Ärzte ihr wieder das Reisen erlauben. Am 12 Uhr 15 fuhr die Kaiserin nach **Darmstadt**. Die Kaiserin wird voraussichtlich von Frankfurt aus in einer Equipage hierher erfolgen. \* **Der Deutsche Reichstag** trat am Dienstag nachmittag wieder zusammen. Als 1. Gegenstand wurde der Gesekentwurf, betr. die elektrischen Einheiten und die 1. Leistung beendet. Dann folgte die 2. Beratung des Gesekentwurfs betr. die Aenderungen und Ergänzungen des **Str. G. B.** (lex Fringe). **Schwarz** (Ztr.) und **Schall** (son.) empfehlen die Annahme der Kommissionsanträge, die im Interesse der Erreichbaren einen Mittelweg eingeschlagen hätten. **Schwarz** (Antij.), der eine Reihe neuer Anträge eingebracht hat, will diese eventuell zurückziehen, wenn auch die übrigen Anträge zurückgezogen werden. Zu § 180 (Ruppel) wendet sich **Reuber** gegen den 2. Absatz, wornach die Vermittlung an Frauenpersonen, die gewerbmäßig Ungeacht treiben, nicht strafällig sein solle, wenn keine Ausbeutung vorliegt. Dieser Absatz habe den ganzen Zweck des Gesetzes auf **Stadthagen** (Soz.) beantragt, den **Ausbruch** „Frauenpersonen“ durch „weibliche Personen“ zu ersetzen und den **Parus** bezüglich der Ausbeutung zu streichen. Man müsse mit den hauptsächlich bestehenden Verhältnissen rechnen. **Pischel** (nat.lib.) bewies, daß man mit den vorgezogenen Mitteln die Moral sonderlich ändern könnte, im Gegenteil müsse man unangenehme Nebenwirkungen befürchten, so **Erpreßung**. **Roeren** (Ztr.): Der Antrag **Stadthagen** sei ebenso wie der Antrag **Reuber** unannehmbar. — Nach weiteren Bemerkungen der Abg. **Reuber**, **Stadthagen** und **Schwarz** bewies **Pischel** die Beschäftigungsfähigkeit des Hauses, da seine Partei bei der Geschäftslage des Hauses nicht gewillt sei, ein so schwieriges und wichtiges Gesetz von einem nicht beschlußfähigen und dabei nicht aufmerksamen Hause verhandeln zu lassen. Anwesend sind 182 Abg. Das Haus ist daher nicht beschlußfähig.

**Spanisch-amerikanischer Krieg.**  
**Köln, 26. April.** Die **Köln. Ztg.** meldet aus **New-York** von gestern: Nach einer Washingtoner Mitteilung aus ungewöhnlich guter Quelle bestehen hauptsächlich Abmachungen zwischen den Vereinigten Staaten und England, welche, soweit die Rabinete in Betracht kommen, im weiteren Verlaufe zu einem Bündnisse führen müßten. Wie verlautet, bestehe der Rücktritt **Sherman's** mit diesen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhang.

**Mannheim, 25. April.** Die von den Amerikanern gekaperten Dampfer „**Suenaventura**“ und Dampfer „**Rebro**“ führen für Rechnung zweier hiesiger Holzhandlungen. Der erstere hatte eine Holzladung nach **Santhelmer** **Emerich** und **Köhler** und sollte **Niederbarm** ankommen, der zweite war von **Quanna** nach **Panagoula** unterwegs, um für das **Hobelwerk** von **Dreyfus** und **Wayer**-Winkel eine Ladung **Wisch**-**Pine** einzunehmen.

**Rom, 26. April.** Diplomatise und Konularberichte aus **Madrid** und aus den spanischen Kolonien stellen die Lage für die spanische Flotte als sehr ernst dar. Es fehlt an Kohlenvorräten in **Cobiz**, auf den **Philippinen** und auf **Kuba**. Wenn es nicht gelingt, diese Uebelstände bald zu heben, so wird die Flotte binnen Monatsfrist kampfunfähig sei.  
**London, 26. April.** Wie der Agent des **Ulyss** in **New-York** telegraphisch meldet, bedarf die Nachricht von der Freilassung der von den Amerikanern gekaperten spanischen Schiffe der Befestigung. Gegenwärtig werden die Schiffe als Geiseln zurückgehalten. Beim Einlaufen in den Hafen von **New-York** und beim Auslaufen aus demselben ist die größte Vorsicht erforderlich, da in der **Bat Torpedo** gelegt ist.  
**New-York, 26. April.** Ueber **St. Thomas** wird der „**World**“ gemeldet, daß die spanische Bank von **Porto Rico** ihre Zahlungen eingestellt habe, ferner,

das die spanische Regierung die Bewohner von Porto Rico nötige, zur Vertreibung der Insel sich in die Truppen einreihen zu lassen.

Hongkong, 26. April. Wie verlautet, soll das amerikanische Geschwader morgen die Wierbucht verlassen, um die Häfen der Philippinen zu überwatchen.

Washington, 26. April. Der Präsident unterzeichnete die Resolution, betr. die Kriegserklärung.

China. Shanghai, 26. April. Prinz Heinrich ist an Bord der Geion gefahren von Shanghai nach der Mündung des Miao-Tsches abgereist, wo ihn der Kreuzer Deutschland erwartet.

Aus Hong-Kong ist einem Privatbrief folgende hübsche Geschichte entnommen: Neben der Deutschen Land, die bekanntlich dort in Dock ging, lag der englische Frachtdampfer Propontis.

**Berschiedenes.**

\* Wie die Kunde! Mit jedem Frühjahr beginnt der Auswandererstrom anzuschwellen. Das nicht alle „brühen“ ihr Glück finden, das beweisen die vielen Selbstmorde aus Nahrungsnot.

er gekommen ist, wieder zurückgeschickt. Wehe den Unglücklichen, die inzwischen in dem elenden, schmutzigen Wartezimmer oft tagelang zubringen müssen, ehe sie von ihren Verwandten erlöst oder wieder auf das Schiff gebracht werden.

\* In Ludwigshafen hat sich die 32 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Gogler mit ihren zwei, 5 und 7 Jahre alten Kindern in den Rhein gestürzt.

\* Zum spanischen Goldgräberschwindel, der gegenwärtig wieder einmal in Deutschland in schönster Blüte steht, liegt eine bemerkenswerte Aeußerung des deutschen Botschafters in Madrid, Fürsten Rodolin, vor.

\* Von verschiedenen Seiten werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß es im eigenen Interesse einer jeden Sparlosen Hausfrau liegen dürfte, einmal mit Freiburger Frischkäse einen Versuch zu machen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Gaidorf, 25. April. Heute hat Posthalter Krantz von hier sein schönes Anwesen mit Gütern und Postkammer, vortheilhaft höher Genehmigung, an Oekonom Söpler in Wiengen a. d. F. um 80 000 Mk. verkauft.

Watzmuthsches Wetter am Donnerstag, 28. April. Für Donnerstag und Freitag steht mehrfach gewitterhalt bewölkt, jedoch doreist nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter in Aussicht.

**Des kleinen Hauses Glück und Leid.**

Erzählung von Carl Jastrow. (Fortsetzung.) „Ich kann auch nicht behaupten, daß der Stahl mir besonders gefiele,“ fuhr er laut fort, „er scheint mir nicht, was man einen Charakter nennt. Ob er ein ständiger Kaufmann werden wird, wenn er sich selbstständig machen sollte, ist sehr in Frage.“

Die Gelegenheit hierzu fand sich, als Stiller bald darauf von einem Besuche heimkehrend, den jungen Hausfreund auf der Straße traf, im Begriffe, das ihm fast zur Gewohnheit gewordene gasliche Heim zu betreten.

**Neueste Nachrichten.**

Karlsbad, 27. April. Das kaiserliche Königspaar ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. London, 27. April. Die Reuter aus Sao Vicente gemeldet wird, liegt auch heute noch kein Anzeichen vor, daß das spanische Geschwader die Kap-Verdischen Inseln zu verlassen beabsichtigt.

Washington, 27. April. Mc. Kinley ernannte Day zum Staatssekretär, den Professor der Rechte am Columbia-Colleg des More zum Unterstaatssekretär.

Washington, 27. April. Der Senat hat die Ernennung Days zum Staatssekretär genehmigt. Eine Proclamation Mac Kinley gewährt den in amerik. Gewässern befindlichen spanischen Schiffen bis zum 21. Mai Frist zur Einnahme der Ladung und Abreise.

New-York, 27. April. Das hiesige Postamt wurde angefallen, alle für Spanien bestimmte Postsendungen anzuhalten.

New-York, 27. April. Das Torpedoschiff Panther mit 800 Soldaten an Bord ging gestern vormittag vom Hampton Road unter Begleitung der Kreuzers Montgomery und des Kanonenboots Wickburg nach Cayo Huesaco in See.

Key-West, 27. April. Neuternehmung. Das Kriegsschiff Mangrove schleppte den spanischen Dampfer Panama ein. Das Schiff war am 20. ds. von New-York nach Habana mit flüchtigen Spaniern und wertvoller Ladung in See gegangen.

**Gestorben:**

den 25. d. Mt.: Mathias Stauder, 9 Jahre alt. In Stuttgart: Henriette Müller, geb. Steiner. Luise Stahl, geb. Fischer. — Freifrau Sophie v. Telfin, geb. Frein v. Telfin, Althberg. Christiane Steinheilber, geb. Egert, Hobelhausen. J. G. Herter, Kunstmaler, Waiblingen. Lydia Hoffmeister, Heiningen O.M. Göttingen. Christiane Bender, geb. Knappenberg, Heilbronn. Joh. Böcklen, fr. Kronenwirt u. Bäcker, Pfaffenhofen.

bringen! „Ist richtig, Herr Stiller, und wenn der andere dies sieht, zieht er sich zurück und überläßt dem Bösen das Feld in der Ueberzeugung, daß die heimlich Vergötterte mit ihrem Bösen glücklich wird.“

**Der Murrthal-Bote.** Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 67. Telefon Nr. 30. Freitag, den 29. April 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Abgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 15 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einzugsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**

Die Maul- und Klauenseuche in Großaspach ist erloschen. Badnang, den 27. April 1898.

**Bekanntmachung, Wasserwerksanlage betr.** Die Robert Kienzels Wwe., Wöhringer der Mühlenschleife, Gemeinde Oppenweiler, hat um die Erlaubnis nachgehakt, statt des alten ein neues 14 m langes Fallwehr ca 75 m oberhalb des ersten einzulegen und eine Brücke über den Canal und die Murr erbauen zu dürfen.

**Konkurs-Verfahren.** Ueber das Vermögen des Wilhelm Schäfer, Inhaber eines Wurstwarengeschäfts in Badnang, wurde heute am 27. April 1898, nachmittags 3 1/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Gimpler in Badnang ist zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim K. Amtsgericht Badnang bis zum 18. Mai 1898 anzumelden.

**Konkurs-Verfahren.**

Ueber das Vermögen der Frau Karoline Claß Wwe. hier, Inhaberin der Firma Marie Hödel in Badnang, wurde heute am 28. April 1898, nachmittags 5 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Gimpler hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim K. Amtsgericht Badnang bis zum 19. Mai 1898 anzumelden.

**Rechnungen** mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroß, Buchdrucker.

**Sand-Lieferung.** Die Hauptmagazinverwaltung Göttingen bedarf für das Jahr 1898 1500 cbm Lokomotivsand. Die Lieferbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen.

**Haus-Verkauf.** Jakob Scheffler, Metzger hier, bringt am Samstag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude Nr. 88 samt Hofraum an der Gerberstraße.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Badnang.** Die auf Sonntag den 1. Mai 1898 ausgeschrieben Plenarversammlung ist eingetretener Hindernisse wegen bis auf weiteres verschoben worden.

**Murrhardt. Bau-Akkord.** betreffend die Erbauung einer Gerbereianlage mit Dampftrieb. Folgende Arbeiten sollen in Akkord vergeben werden und zwar: Beton-, Maurer- und Steinhauearbeiten incl. Gerbarbeit im Betrag von 8900 M. Zimmerarbeit 750 M. zus. 9650 M.

**Vergebung von Bauarbeiten.** Die bei Erbauung einer Oelfabrik für Herrn Otto Weller hier vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und betragen dieselben nach dem Kostenvoranschlag: 1) Beton-, Maurer- und Steinhauearbeiten 2720 M.

**Wohnungsänderung.** Einer geehrten Einwohnerin von Stadt und Umgebung sei ergebenst an, daß ich von heute an Kesselflag Nr. 7 bei Frau Armbruster zum Kronprinzen wohne. Karl Krauß, Schneidermeister.